

IKT-Branche: Leichter Dämpfer für die Geschäftslage

Im ersten Quartal 2016 ist eine gute konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft zu verzeichnen. Darauf deutet der ZEW Stimmungsindikator hin. Er geht zwar leicht zurück, erreicht aber mit einem Stand von 62,3 Punkten immer noch einen sehr positiven Wert. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2016 werden von der Mehrheit der Unternehmen weiterhin positiv bewertet.

Im Vergleich zum Vorquartal ist der Stimmungsindikator um 1,2 Punkte gesunken. Ursächlich für den Rückgang ist eine leichte Eintrübung der aktuellen Geschäftslage. Der Teilindikator für die Geschäftslage verliert im Vergleich zum Vorquartal 6,7 Punkte und erreicht einen Stand von 58,5 Punkten. Mit dem Übersteigen der kritischen 50-Punkte-Marke signalisiert dieser Wert dennoch, dass sich die konjunkturelle Lage für die Mehrheit der Unternehmen verbessert hat. Ein leichter Rückgang der Geschäftslage kann sich mitunter dadurch ergeben, dass sich die vorteilhafte Geschäftslage durch das Jahresendgeschäft im vierten Quartal 2015 nicht vollständig im ersten Quartal 2016 fortsetzt. Im Gegensatz zur Ge-

schäftslage haben sich die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2016 verbessert. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht einen Stand von 66,3 Punkten und übersteigt den Wert des Vorquartals damit um 4,5 Punkte.

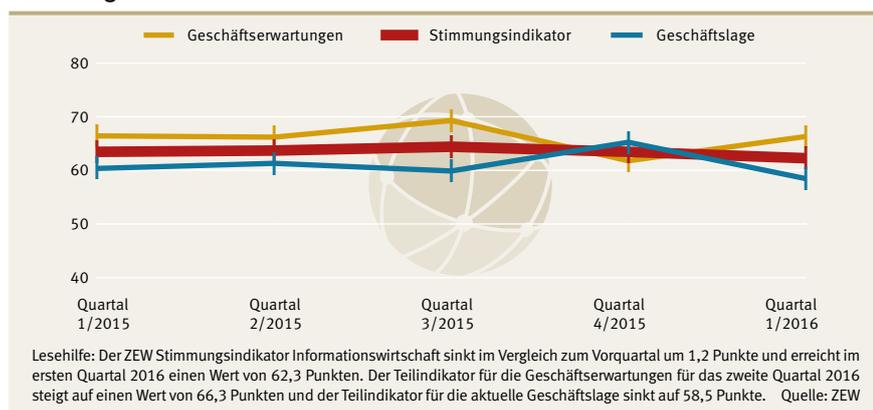
Stimmung in der IKT-Branche trübt sich ein

Die Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) schätzen die konjunkturelle Stimmung weniger positiv ein als noch im Vorquartal. Der Stimmungsindikator gibt sechs Punkte ab und sinkt auf einen Stand von 66,6 Punkten. Die Beeinträchtigung der Stimmung geht auf die ver-

schlechterte Einschätzung der aktuellen Geschäftslage zurück. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht für das erste Quartal 2016 einen Stand von 61,6 Punkten, das sind 12,1 Punkte weniger als noch im Vorquartal. Dennoch wird die kritische Hürde von 50 Punkten deutlich überschritten, was auf eine positive Entwicklung der Geschäftslage bei der Mehrheit der Unternehmen hindeutet. Während 22,9 Prozent der Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal Umsatzeinbußen verzeichneten, konnten 47,6 Prozent der Unternehmen ihren Umsatz im gleichen Zeitraum steigern.

Die Erwartungen bezüglich der künftigen konjunkturellen Entwicklung haben sich derweil im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert. Nach einem Anstieg um einen halben Punkt erreicht der Teilindikator für die Geschäftserwartungen einen Stand von 72,1 Punkten. Im Saldo rechnen 45,7 Prozent der Unternehmen mit einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen im zweiten Quartal 2016. Mit einem Umsatzplus rechnen im Saldo 42,6 Prozent der Unternehmen.

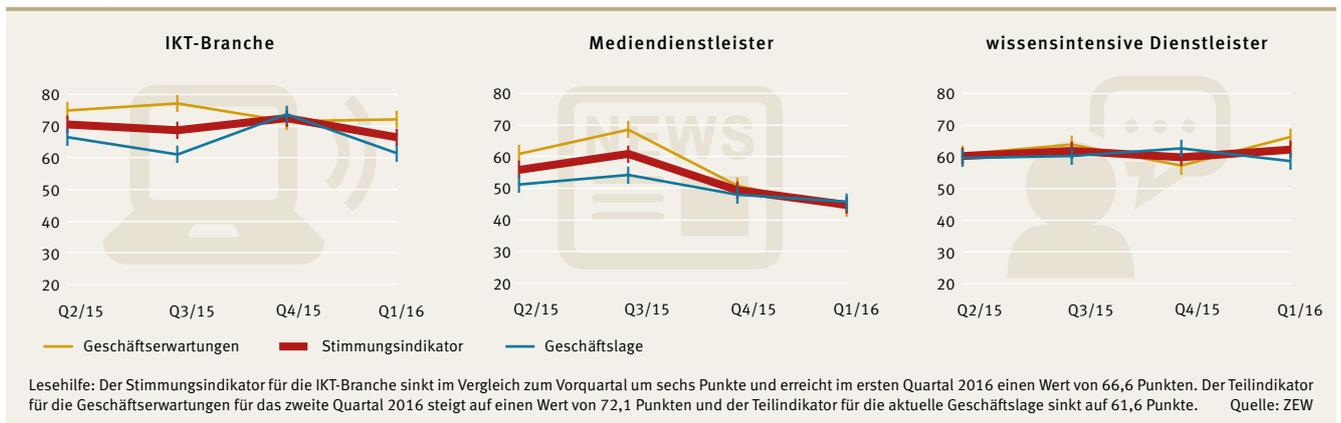
Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Mediendienstleister wenig zuversichtlich

In der Medienbranche hat sich die konjunkturelle Stimmung im ersten Quartal 2016 noch weiter eingetrübt. Nachdem bereits im letzten Quartal die 50-Punkte-Grenze knapp unterschritten wurde, ist der Stimmungsindikator weiter um 4,7 Punkte gefallen. Der aktuelle Stand des Stimmungsindikators in Höhe von 44,7 Punkten signalisiert, dass die Mehrzahl der Mediendienstleister die konjunkturelle Stimmung negativ bewertet. So steht dem Anteil von 22,3 Prozent der Unter-

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



nehmen, die ihren Umsatz seit dem Vorquartal steigern konnten, ein Anteil von 36,7 Prozent der Unternehmen entgegen, die im gleichen Zeitraum Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten. Der Teilindikator für die Geschäftslage verliert entsprechend weiter an Boden und erreicht einen Stand von 45,7 Punkten.

Auch die Geschäftserwartungen für das nächste Quartal sind in der Medienbranche rückläufig. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen verliert im Vergleich zum Vorquartal 7,1 Punkte und schließt bei einem Stand von 43,7 Punkten. Im Saldo rechnen 14,3 Prozent der Unternehmen mit Umsatzeinbußen und 10,8 Prozent mit einem Rückgang der Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen.

Gute Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern hält das gute konjunkturelle Klima weiterhin an und der Stimmungsdiskretor steigt auf einen Stand von 62,3 Punkten. Die Unternehmen schätzen sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die künftige konjunkturelle Entwicklung mehrheitlich positiv ein. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht einen Stand von 66,3 Punkten, das entspricht einer Verbesserung von 9,1 Punkten gegenüber dem Vorquartal. Ein Anteil von 42 Prozent der wissensintensiven Dienstleister rechnet damit, den eigenen Umsatz im zweiten Quartal 2016 steigern zu können. Ähnlich optimistisch prognostizieren die Unternehmen die Entwicklung der Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen. Leicht rückläufig hingegen hat sich der Teilindikator für die Geschäftslage entwickelt. Der

Stand des Teilindikators in Höhe von 58,6 Punkten signalisiert dennoch eine insgesamt positive konjunkturelle Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Auch der Blick auf die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister bestätigt das positive konjunkturelle Klima. Lediglich bei den technischen Dienstleistern und den sonstigen, unternehmensnahen Dienstleistern deuten negative Saldowerte auf Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorquartal hin. Besonders positiv schätzen die PR- und Unternehmensberater die konjunkturelle Stimmung ein. Im Saldo erwartet hier beispielsweise die Hälfte der Unternehmen Umsatzsteigerungen im nächsten Quartal.

Unternehmen planen Neueinstellungen

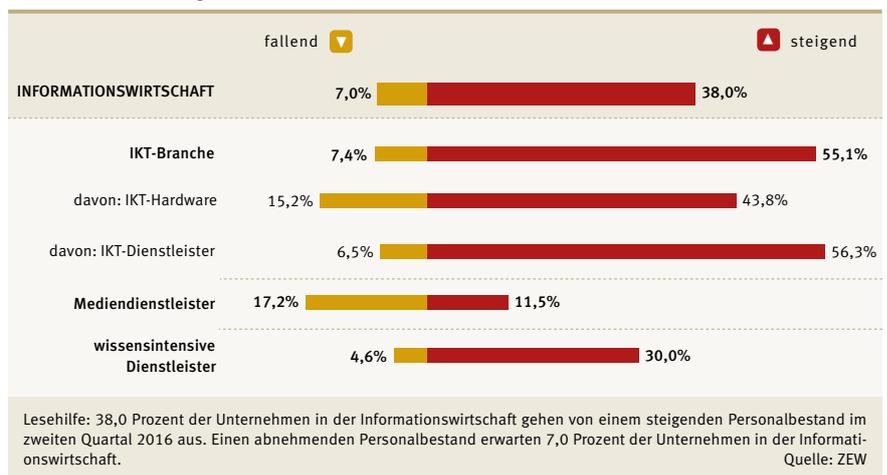
Im ersten Quartal 2016 ist bei den Unternehmen der Informationswirtschaft eine mehrheitlich positive Personalentwicklung zu beobachten. Ein Anteil von 38,6 Prozent der Unternehmen hat den

Personalbestand aufgestockt. In 10,6 Prozent der Unternehmen musste Personal abgebaut werden, während sich die Personaldecke in knapp der Hälfte der Unternehmen nicht geändert hat. Lediglich bei den Mediendienstleistern überwiegt der Anteil an Unternehmen mit Personalabbau knapp den Anteil an Unternehmen mit Neueinstellungen.

Auch hinsichtlich der Personalentwicklung im zweiten Quartal 2016 zeigen sich die Mediendienstleister überwiegend pessimistisch. Im Saldo befürchten 5,7 Prozent der Unternehmen Stellen streichen zu müssen. In allen übrigen Teilbranchen der Informationswirtschaft planen die Unternehmen überwiegend neues Personal einzustellen. Bei den IKT-Dienstleistern plant im Saldo sogar fast jedes zweite Unternehmen neue Stellen zu schaffen. Im Durchschnitt über die gesamte Informationswirtschaft planen im Saldo 31 Prozent der Unternehmen eine Aufstockung des Personalbestands.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2016



Auslandsaktivitäten der Informationswirtschaft

Für viele Unternehmen ist die Internationalisierung ein wichtiger Schritt zur Verbreiterung ihrer Absatzbasis und damit auch eine Strategie, um die Wettbewerbsfähigkeit auf dem heimischen Markt aufrecht zu erhalten. Insgesamt sind knapp 38 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft auf Auslandsmärkten aktiv. Die Aktivitäten reichen dabei von dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen an Kunden im Ausland bis hin zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen.

Die IKT-Hardwareunternehmen, ein Teilbereich der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), sind dabei am auslandsaktivsten. Fast 73 Prozent der Unternehmen aus diesem Sektor geben an international tätig zu sein. Dieser hohe Wert für die IKT-Hardwarebranche ist in Teilen auf die insgesamt höhere Internationalisierungsneigung von Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zu Unternehmen aus dem Dienst-

leistungsbereich zurückzuführen. Mit deutlichem Abstand folgen die IKT-Dienstleister, hier geben knapp 56 Prozent an, sich auf Auslandsmärkten zu engagieren. Auch in der Medienbranche sind, wenn auch nur knapp, über die Hälfte der Unternehmen im Ausland aktiv. Dies ist insofern überraschend, da gerade in diesem Wirtschaftszweig sprachliche Unterschiede eine besonders große Rolle spielen, welche die Internationalisierung erschweren könnten.

Die geringste Internationalisierungsquote weisen die wissensintensiven Dienstleister auf. Mit 31 Prozent der Unternehmen ist die internationale Orientierung im Vergleich zu den anderen Branchen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft noch sehr gering ausgeprägt. Wenig überraschend sind überwiegend größere Unternehmen im Ausland aktiv. Während rund drei Viertel der Unternehmen ab 100 Beschäftigten im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft international tätig sind, ist es bei den kleinen Unternehmen mit 5 bis 19 Beschäftigten nur rund ein Drittel.

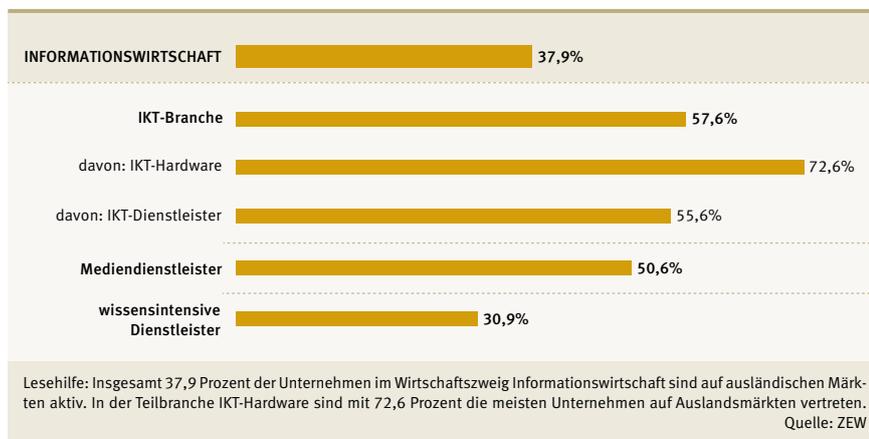
Formen der Auslandsaktivität

Die mit weitem Abstand häufigste Form der internationalen Marktbearbeitung ist der Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen an Kunden im Ausland. Knapp 35 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft geben an, grenzüberschreitende Verkäufe zu tätigen. Kooperationsvereinbarungen bzw. strategische Partnerschaften mit ausländischen Unternehmen folgen an zweiter Stelle und werden von rund 15 Prozent der Unternehmen eingegangen. Alle weiteren Internationalisierungsstrategien zeigen eine deutlich geringere Verbreitung. So erreicht die Mitarbeiterentsendung an Auslandsstandorte einen Unternehmensanteilswert von 6,5 Prozent, Auslandsniederlassungen bzw. Tochterunternehmen im Ausland einen Anteilswert von 5,4 Prozent, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Ausland einen Wert von 4,6 Prozent und die Beteiligungen an ausländischen Unternehmen nur noch einen Anteil von 2,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft.

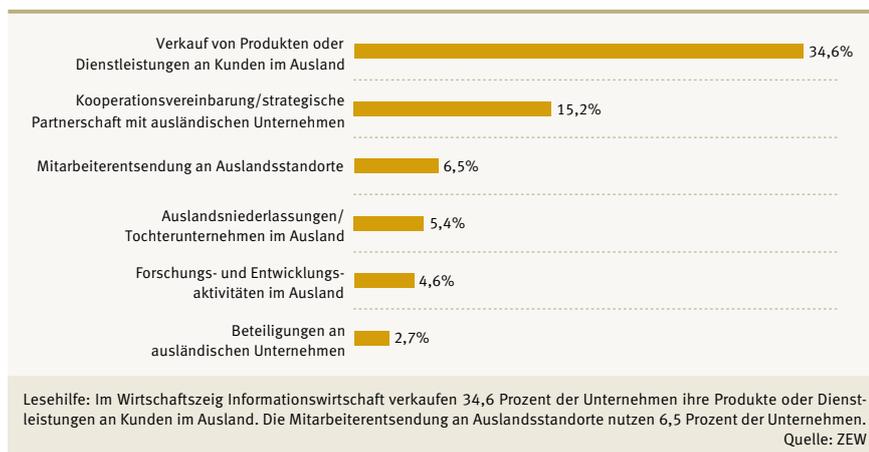
Interessant ist die Tatsache, dass die Vorreiterrolle der IKT-Hardwareunternehmen bei der Internationalisierung nicht nur vom Verkauf von Produkten und Dienstleistungen ins Ausland getrieben wird. Vielmehr hat diese Teilbranche auch bei allen anderen Internationalisierungsaktivitäten die Nase vorne. Besonders deutlich wird dies wiederum bei dem Punkt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Ausland. Hier weist die Branche mit 16,5 Prozent einen fast doppelt so hohen Wert wie die zweitplatzierte Branche der IKT-Dienstleister auf.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de
Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Auslandsaktive Unternehmen in der Informationswirtschaft



Verschiedene Formen der Auslandsaktivität in der Informationswirtschaft



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 1/16				Erwartungen Q 2/16				Beurteilung Q 1/16				Erwartungen Q 2/16				Beurteilung Q 1/16				Erwartungen Q 2/16			
	▲	■	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	37,4	37,6	25,0	12,4	44,0	45,2	10,8	33,2	36,1	49,2	14,7	21,4	40,3	51,4	8,3	32,0	38,6	50,8	10,6	28,0	38,0	55,0	7,0	31,0
IKT-Branche	47,6	29,5	22,9	24,7	52,8	37,0	10,2	42,6	41,8	38,1	20,1	21,7	53,3	39,1	7,6	45,7	60,4	25,5	14,1	46,3	55,1	37,5	7,4	47,7
IKT-Hardwarehersteller	40,9	47,9	11,2	29,7	53,3	38,7	8,0	45,3	64,6	29,4	6,0	58,6	56,4	38,3	5,3	51,1	45,9	39,8	14,3	31,6	43,8	41,0	15,2	28,6
IKT-Dienstleister	48,3	27,5	24,2	24,1	52,8	36,7	10,5	42,3	39,3	39,0	21,7	17,6	52,9	39,3	7,8	45,1	62,0	24,0	14,0	48,0	56,3	37,2	6,5	49,8
Mediendienstleister	22,3	41,0	36,7	-14,4	19,4	46,9	33,7	-14,3	25,4	46,4	28,2	-2,8	14,4	60,4	25,2	-10,8	10,2	78,6	11,2	-1,0	11,5	71,3	17,2	-5,7
wissensintensive Dienstleister	32,4	43,4	24,2	8,2	42,0	51,4	6,6	35,4	33,8	58,4	7,8	26,0	35,3	59,2	5,5	29,8	27,1	65,2	7,7	19,4	30,0	65,4	4,6	25,4
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	26,4	55,6	18,0	8,4	40,2	54,4	5,4	34,8	24,1	74,1	1,8	22,3	29,2	70,0	0,8	28,4	20,4	76,6	3,0	17,4	26,4	66,9	6,7	19,7
PR-/Unternehmensberatung	42,2	44,1	13,7	28,5	51,6	46,7	1,7	49,9	39,7	55,5	4,8	34,9	44,5	43,8	11,7	32,8	20,5	68,6	10,9	9,6	34,1	64,8	1,1	33,0
Technische Dienstleister	27,5	38,7	33,8	-6,3	40,4	53,6	6,0	34,4	38,1	54,4	7,5	30,6	43,3	52,7	4,0	39,3	38,4	57,1	4,5	33,9	39,0	58,9	2,1	36,9
Forschung und Entwicklung	57,8	28,2	14,0	43,8	44,3	54,2	1,5	42,8	36,9	51,4	11,7	25,2	37,3	61,2	1,5	35,8	35,3	35,7	29,0	6,3	32,3	67,0	0,7	31,6
Werbung/Marktforschung	42,0	31,8	26,2	15,8	49,7	40,4	9,9	39,8	30,5	53,1	16,4	14,1	19,3	73,6	7,1	12,2	17,2	68,4	14,4	2,8	13,8	73,4	12,8	1,0
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	24,5	40,0	35,5	-11,0	25,0	48,8	26,2	-1,2	47,1	25,8	27,1	20,0	26,3	50,3	23,4	2,9	22,6	70,4	7,0	15,6	15,0	77,9	7,1	7,9

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2016 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 48,3 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2016 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 27,5 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 24,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 24,1 Prozent (48,3 Prozent – 24,2 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2012 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft